

Die Herrgottskapelle vor Büdingen

Neue geschichtliche Betrachtungen
von Dr. Walter Nieß

bearbeitet und herausgegeben von der
Geschichtswerkstatt Büdingen
Joachim Cott
Schlossgasse 10, 63654 Büdingen
Tel. 06042/952334
info@jungborn-buedingen.de
www.geschichtswerkstatt-buedingen.de

Titelbild: Heiliger Sebastian, Nothelfer gegen Epidemien und Patron
der Schützenbrüderschaften

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des
Verfassers und der Geschichtswerkstatt Büdingen.

Inhalt

- 1 Nachrichten zur geschichtlichen Entwicklung der Corporis-Christi-Kapelle (Herrgottskapelle/ Fronleichnamskirche)
- 3 Das gräfliche Badehaus an der Herrgottskapelle 1520-1573
- 10 Zerfall und Verschwinden der „Corporis-Christi-Kapelle extra muros Buedingensis“
- 14 Neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der Herrgottskapelle
- 14 Protokoll von 1953 über Ausgrabungen an der Herrgottskapelle in Büdingen, Bahnhofstraße 26
- 17 Das Beilchen
- 19 Neue Erkenntnisse zur Dendrochronologie und Balneologie
- 19 Zur Dendrochronologie
- 19 Zur Balneologie
- 21 Die Balneologischen Bemühungen der Kelten in Büdingen
- 22 Römische Venus oder keltische Minerva?
- 26 Der Entwässerungskanal im Kircheninneren
- 31 Der Wilde Stein: Vorchristliches Heiligtum
- 33 Das Durchkriechen von Bäumen, Felsspalten und unter Altären zur Gesundung von Schwangeren und Patienten
- 36 Die Sebastians-Bruderschaft in Büdingen
- 41 Zusammenfassendes Schlusswort
- 45 Die Familienverhältnisse des Grafen Anton von Ysenburg-Ronneburg nach Dr. Wilhelm Karl Prinz zu Isenburg
- 47 Die familiären Verhältnisse des Grafen Anton von Ysenburg-Ronneburg nach Hans Velten Heuson

Nachrichten zur geschichtlichen Entwicklung der Corporis-Christi-Kapelle (Herrgottskapelle/ Fronleichnamskirche)

Am starken und bekannten Herrgottsborn, nahezu im Mittelpunkt von Großendorf im Seemental, lag ehemals die Corporis-Christi-Kapelle, von der man heute nichts mehr sehen kann. Der Born galt bei den Bewohnern des Dorfes als der Ort, in dem die kleinen Kinder auf ihre Geburt warteten und der Storch sie hier abholte, um sie ihren Bestellern in die Wiege zu legen. Frau-Holle-Sagen, von denen sich einige bis in unsere Zeit herüber retteten, waren in der Nähe an verschiedenen Wasserstellen, Bäumen oder Felsbrocken festgemacht. Unsere Großeltern wussten dies alles noch ganz genau, wir stehen am Rande des Vergessens.

Die Gründung der Corporis-Christi-Kapelle liegt im Dunklen. Schriftliche Nachrichten gibt es erst aus dem Jahre 1376, als der Edelknecht Hartmann Meyden, Burgmann in der Wasserburg Büdingen, dem Klosterkonvent von Marienborn eine jährliche Stiftung von Getreide zu seinem „Seelgerät“ machte, zur Bezahlung von Totenmessen für seine Vorfahren (Battenberg, Nr. 815). Bei einer ähnlichen Stiftung, 7 Jahre zuvor, wird diese Kapelle im Raum Büdingen noch nicht genannt. Damals wurden nur die Pfarrkirche St. Remigius und die St. Nikolauskirche im Burgbereich häufiger genannt, was allerdings auch andere Gründe haben kann und die Forscher veranlasste, die Entstehung der Kapelle auf das Jahr 1376 festzulegen. 1377 stiftet der Edelknecht Konrad von Büdingen zu seinem „Seelgeräte“ dem gleichen Konvent einen Garten in der Nachbarschaft der „Fronleichnamskirche“, wie die Corporis-Christi-Kapelle damals auch genannt wird. Die Schenkungen an die Kirche reißen dann eine ganze Reihe von Jahren nicht ab.

1437 verkauft Henne Reiprecht von Büdingen einem Kaplan der Kirche einen Morgen Wiese. 1480 wird ein Hofgut zu Wolf, einem Dorf in der Nähe, dieser Kirche als zinsverpflichtet erwähnt. Ein gleicher Vorgang im Nachbardorf Diebach am Haag wird ebenfalls aktenkundig, von einem dortigen Hofgut und einigen Landwirten mit Zinspflichten für Ackerland.

Das Dach der Kirche wird im Jahre 1497 repariert und 1507 fallen mehrere Reparaturen an den Mauern an. Im gleichen Jahr wird ein Chorgitter eingebaut und vor einem Kreuz ein „eisernes Gerämb“ („Gestühl“) in die Kirche gebracht, die Empore erneuert und zwei „Konsoleisen“ an der Wand angebracht, um einen „Herrgott“ zu befestigen. Die Kirche hat

also bewegten Zuspruch. 1508 wird auch ein Predigtstuhl errichtet. Die Decke der Kirche erhält eine Bemalung in Himmelsform, die bisher rohen, steinsichtigen Wände werden verputzt, wobei interessanter Weise ein Sechter (alte Maßeinheit) Salz die Farben haltbarer machen sollte.

Alles hat den Anschein, dass aus einer primitiven Kapelle eine Kirche entstehen soll, denn Peter Spangenberg aus Büdingen bringt im Jahre 1511 drei gemalte Altartafeln in das zuständige Kloster Selbold, um sie weihen zu lassen. Die Kirche wird dann gar von einem Mainzer Erzbischof geweiht, bei dieser Kirchenweihe wird nach Rechnungen ein Zuber neuen Weins auf Allgemeinkosten getrunken. Offensichtlich erschienen viele Gläubige zum Fest.

Im Jahre 1520 wird der Grund für die Gläubigkeit der Anwohner deutlich. Dies ist die Quelle, die im Grundwasserstrom des Seementals ihren Ursprung hat, der durch die Salzablagerungen des „Rotliegenden“ eine gewisse Mineralanreicherung erfährt und schon seit Urzeiten als „Gesundbrunnen“ bekannt ist.

Um 1520 hatten Mitglieder der Herrscherfamilie von Ysenburg und Büdingen gesundheitliche Probleme. Amalie von Rieneck, Gattin von Philipp von Ysenburg-Büdingen (W. K. Nr. 101), war in ärztlicher Behandlung und musste sich zur Fortbewegung eines Zimmerwagens bedienen, der wegen seiner Reparaturanfälligkeit rechnermäßig auffiel. Da dieser Familienzweig an sich nicht in Büdingen ansässig war, baut der Sohn der Amalie von Rieneck, Graf Anton von Ysenburg-Ronneburg (W. K. Nr. 108), der den Regierungsanteil Ronneburg der Grafschaft von seinem Vater übernommen hat, für seine kranken Eltern ein Kurhaus an den Herrgottsborn. Er wollte ihnen laufend eine Wasserkur am Brunnen ermöglichen. Die Ausstattung der Wohnräume mit frommen Figuren der 14 Nothelfer zeigt, dass man noch dem katholischen Glauben anhing.

Graf Johann von Ysenburg macht im Jahre 1532, nach dem Tod des bisherigen Pfarrers Heinrich von Beldersheim, noch von seinem Präsentationsrecht beim Erzbischof Mainz Gebrauch und schlägt dem Mainzer Erzbischof den Johannes Gilge aus dem Badischen Durmersheim als neuen Pfarrer der „Corporis-Christi-Kapelle extra muros Buedingensis“ vor (Scriba II. 2773).